

WERTER LESER,

nachdem ich „Fragmente einer Dressur“ beendet hatte, fiel ich in ein tiefes Loch. Wie üblich, wenn man als Schriftsteller einen Roman beendet, und noch dazu einen Roman mit solch einem brisanten Thema. Leere, nur noch Leere war in mir, doch halt, stopp: Meine Bilder!

So viele Bilder waren im letzten Jahr entstanden, quasi als „Zugabe“, als Nebenprodukt meiner schreibenden Tätigkeit. Zu schade? Ja!

Und so kamen die ersten Gedanken, ein neues Buch – dieses Buch – zu schreiben, zu verlegen. Mit Bildern. Diesmal deutlich mehr Bildern als Texten, als es noch in „Texte der Sehnsucht“ gewesen war. Nun ja, mittlerweile hat sich noch einiges an neuen Texten hinzugesellt., irgendwann mal, im darauf folgenden Frühjahr, floss es wieder aus mir. -

Wie dieses neue Buch nennen? „Texte der Sehnsucht 2“ würde nicht passen. „Bilder der Sehnsucht“? Gar „Neue Bilder und Texte der Sehnsucht“? Ein wenig lang, als Untertitel geeignet, aber...

„Die wilde Seele sprechen lassen“, ist mein Lebensmotto. Und da ich nichts trenne, sondern Dinge ganzheitlich betrachte; damit meine ich: Leben, Lust, Libido, Lebenskraft und Sex sind für mich eines; oder anders ausgedrückt: „Kunst ist immer erotisch“; oder noch anders ausgedrückt: „Bei Kunst geht es nur um Wahrheit, und sonst um nichts“, befinde ich mich mit diesem Motto in guter Gesellschaft; namhafte Künstler vor mir haben genauso gedacht, und, natürlich, gehandelt; und nicht zuletzt deshalb will ich das hiermit auch tun:

Die wilde Seele sprechen lassen. Davon legt dieses Buch Zeugnis ab. Dem Durst der wilden Seele, dem unzählbaren, nur partiell stillbaren Lebens*Durst* Raum geben.

Die ersten Rückmeldungen: „Zu hart.“

„Das können wir wegen des Jugendschutzes nicht bringen.“

„Zu dirty“.

„Geht es nicht etwas zahmer?“

„Können Sie das nicht umschreiben?“

So und ähnlich waren die Antworten der Verantwortlichen, an die ich Leseproben schickte. Unmut breitete sich in mir aus. Und das ist ein gutes Zeichen, denn es bedeutet: Auch diese angeblich „zu harten“ Geschichten *müssen* in das neue Buch.

Die wilde Seele sprechen lassen? Hart, obszön, pervers, dreckig, brutal, findet all das hier seinen Platz? Gar in der eigenen Seele seinen Platz?

Eine Hand, die nur zärtlich sein kann, ist einseitig. Eine Seele ohne Schatten ist nicht rund, und damit nicht wild.

Mut zur wilden Seele und viel Vergnügen wünscht,

*Pearl*